

## Leitgedanken

---

Elternarbeit soll beim einzelnen Kind die schulische und persönliche Entwicklung fördern, die aktuelle Schulgemeinschaft stärken sowie den Stellenwert der gymnasialen Bildung im Umfeld der Schule verdeutlichen.

Eltern, Lehrer und Schulleitung streben eine Erziehungspartnerschaft mit dem Ziel der vertrauensvollen Zusammenarbeit sowie der gegenseitigen Akzeptanz für die jeweiligen Kompetenzen und Aufgabenbereiche an.

- Schule und Elternhaus verstehen sich dabei als komplementäre Partner in der Bildungs- und Erziehungsarbeit, die sich wechselseitig informieren und unterstützen um die anspruchsvolle Aufgabe gemeinsam bestmöglich zu bewältigen, die heranwachsenden Schülerinnen und Schüler bis in das Leben als junger Erwachsene hinein anzuleiten, zu begleiten und zu beraten.
- Gegenseitiger Respekt und die Anerkennung der jeweiligen Rollen sind dafür unabdingbar.
- Erziehungsberechtigte werden anerkannt als Experten für den soziokulturellen Hintergrund der Familie, die Biografie des Kindes und seine Rolle im familiären System, die aktuellen familiären Lebensbedingungen und die Lernumgebung zuhause.
- Lehrkräfte werden anerkannt als Experten für pädagogisches Fachwissen, für Unterricht und Leistungsmessung sowie für das Kind als Mitglied einer Gruppe von Gleichaltrigen.
- Mitglieder der Schulleitung und Schulberatung werden anerkannt als Experten für die Vielfaltigkeit von Bildungsgängen und -biographien, die organisatorischen Abläufe des Schul- und Unterrichtsbetriebs sowie die Kommunikation und Vermittlung von Lern- und Erziehungsergebnissen.
- Der Aufwand für einzelne Aktivitäten und Akteure muss dabei in einem angemessenen Verhältnis zum Mehrwert stehen.

## Schulspezifische Gegebenheiten

---

Das Gymnasium Pfarrkirchen befindet sich relativ zentral an der nördlichen Ausfallstraße der Kreisstadt Pfarrkirchen.

Im Landkreis Rottal-Inn sind von den Erwerbstätigen ca. 15 % in der Land- und Forstwirtschaft, ca. 38 % im produzierenden Gewerbe, ca. 14% im Handel und Verkehr und ca. 33% in sonstigen Bereichen (vor allem Dienstleistungen) beschäftigt (Externe Evaluation Stand 2012).

Mit einer Bevölkerungsdichte von etwa 90 Einwohner pro qkm und seinen rund 2.600 Einzelortschaften ist der Landkreis Rottal-Inn in Bezug auf die alten Bundesländer einer der streusiedlungsreichsten Landkreise Deutschlands. Die Gemeinden Arnstorf, Bad Birnbach, Dietersburg-Nöham, Eglham, Johanniskirchen, Postmünster, Schönau, Tann, Triftern, Wittibreit gehören zum Einzugsgebiet des Gymnasiums, woraus sich zum Teil lange Fahrzeiten der Schülerbeförderung ergeben. Daraus folgen sehr enge Bedingungen für die Schule in der Planung des Nachmittagsunterrichts sowie außerunterrichtlicher Angebote

am Nachmittag. Für zahlreiche Eltern ist der Weg in die Schule lang und wegen der hohen Rate der Auspendler auch zeitlich eingeschränkt.

Das Gymnasium in der Kreisstadt Pfarrkirchen untersteht direkt dem Freistaat Bayern als Sachaufwandsträger, der Schulgebäude und Außenanlagen vor kurzer Zeit saniert und auch technisch modernisiert hat. Die Erweiterung und Sanierung der beiden Sporthallen stehen noch aus. An allgemeinbildenden Schulen befinden sich in der kommunalen Sachaufwandsträgerschaft eine Grundschule, eine Mittelschule eine Realschule sowie eine berufliche Oberschule. Darüber hinaus gibt es im Landkreis zwei weitere Gymnasien (Eggenfelden und Simbach). Die Übertrittsquote an die drei Gymnasien ist weit unterdurchschnittlich und liegt am unteren Ende der Skala in Bayern. Fast die Hälfte der Grundschüler mit gymnasialer Eignung wechseln auf Wunsch der Eltern nicht auf ein Gymnasium.

Der demographische Wandel in der Region führt dazu, dass sich die Schülerschaft am Gymnasium Pfarrkirchen in den letzten Schuljahren insgesamt von 1149 (SJ 2010/2011) auf 922 (SJ 2015/16) verringert hat. Die Zahl der Lehrkräfte ist damit verglichen weniger zurückgegangen, da die Zahl der Teilzeitkräfte prozentual gestiegen ist. Daraus ergibt sich u.a. bei den Lehrkräften ein engeres Zeitkorsett für die Schulorganisation sowie den Austausch mit Eltern und Kollegen.

Sechs Erzieher sind mit unterschiedlicher Stundenzahl in Internat und Ganztagsklassen eingesetzt. Zwei Hausmeister sind für Schule und Internat zuständig. Die schuleigene Finanzstelle ist mit einer Kraft besetzt. Im Sekretariat sind 3 Verwaltungsangestellte beschäftigt, eine davon arbeitet als Bibliothekskraft. Gemessen am Stellenplan der bayerischen Staatsregierung ist die Verwaltung durch die Regierung von Niederbayern unterbesetzt, wodurch der Kommunikation mit der Schulverwaltung Grenzen gesetzt sind.

Die Schüler können sowohl eine naturwissenschaftlich-technische Ausbildungsrichtung mit zusätzlicher Informatik, Physik und Chemie als auch den sprachlichen Zweig mit bis zu vier Fremdsprachen (Englisch – Latein – Französisch - Spanisch) wählen. Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 können sich jeweils in einer gebundenen Ganztagsklasse anmelden, die im Einverständnis mit den Eltern den Unterricht sowie Lern- und Betreuungszeiten über den Tag bis 16.15 Uhr verteilt und kindgerecht rhythmisiert. Außerdem bietet die Schule eine offene Ganztagsklasse für Schüler der 5. bis 8. Klassen an, die tageweise gebucht werden kann. Auf Wunsch können Schüler auch im angeschlossenen staatlichen Internat mit 70 Plätzen wohnen.

Besondere Angebote sind u.a. der jährliche Museumstag der Schule mit jahrgangsübergreifenden Zielen, das Pilotprojekt „Mittelstufe plus“, vier i-Pad-Klassen in der Mittelstufe, das für alle Oberstufenschüler verpflichtende Sozialpraktikum sowie das bundesweit einmalige Projekt „Unternehmergeymnasium Bayern“

Die Schule ist seit mehreren Jahren von der bundesweiten Initiative „MINT – Zukunft schaffen“ als besondere Schule für „Mathematik, Informatik, Natur und Technik“ ausgezeichnet und seit dem Schuljahr 2012/13 vom Kultusministerium mit Status einer MODUS-Schule auf fünf Jahre versehen worden. Voraussetzung war das sehr gute Ergebnis der Externen Evaluation 2012 durch das staatliche Institut für Schulpädagogik und Bildungsforschung. Von der 23 untersuchten und bewerteten Kriterien wurde am Gymnasium Pfarrkirchen kein einziges als Schwäche eingestuft, 10mal das Urteil „Stärke“ und zusätzlich 11mal die Bestnote „Große Stärke“ festgestellt, darunter auch die Offenheit gegenüber dem schulischen Umfeld, Abgestimmtheit der kollegialen Arbeit sowie die Klarheit der Darstellung.

## Ziele und Maßnahmen

---

*Jedem Qualitätsbereich sind eigene „Leitlinien und Ziele“, ein Absatz „Anmerkungen und Ausblick“ sowie einzelne Maßnahmen zugeordnet. Dabei versteht man unter „Sicherungsmaßnahmen“ solche, die bereits eingerichtet sind und erhalten werden sollen, sowie unter „Entwicklungsmaßnahmen“ solche, die bereits begonnen und weiterentwickelt werden können oder sollen. Wegen möglichen Überschneidungen ist die Zuordnung zu einzelnen Qualitätsbereichen nicht zwingend.*

### Qualitätsbereich Kommunikation

#### *Leitlinien und Ziele:*

Eltern sowie Lehrkräfte und Schulleitung informieren sich gegenseitig und frühzeitig. Alle Ansprechpartner bemühen sich im eine möglichst große Transparenz. Mehrere Kommunikationswege und –formen stehen zur gegenseitigen Information zur Verfügung. Eltern wenden sich bei Problemen zuerst direkt an die betroffene Lehrkraft. Für spezielle Fragestellungen und Herausforderungen gibt es Experten als Ansprechpartner an der Schule. Für Aspekte, die von übergeordnetem Interesse z.B. für die Klasse oder Schule sind, stehen als Ansprechpartner Klassenelternsprecher und Elternbeirat zur Verfügung.

#### *Sicherungsmaßnahmen:*

- Wöchentliches Sprechstundenangebot aller Lehrkräfte
- Beratung nach individueller Vereinbarung bei allen Mitgliedern der Schul- und Heimleitung sowie der Schulberatung (Schulpsychologin, Beratungslehrerin, Stufenbetreuer)
- Zwei Elternsprechtage im Schuljahr mit allen Lehrkräften
- Zusätzlicher Elternsprechtage für alle Kernfächer in der Unterstufe
- Drei Leistungsberichte mit allen Noten jährlich für jeden Schüler der 5.-10. Klassen
- Anlassbezogene Elternbriefe über alle wichtigen Fragen des Schulbetriebs
- Jährlich Klassenelternabende in allen Klassen unter Beteiligung eines Mitglieds der Schulleitung
- Thematische Informationsblöcke zur individuellen Zusammenstellung bei Klassenelternabenden
- Jährlich zwei Treffen des Elternbeirats mit den Klassenelternsprechern mit anschließender Information durch den Elternbeirat an die Schulleitung
- Lehrerportal zum Austausch zwischen Schulleitung und Lehrerschaft
- Handschriftliches Logbuch im Sekretariat mit Feststellungen der Klassenkonferenz u. ggf. Mitteilungen an die Eltern
- Bericht des Schulleiters über aktuelle Entwicklungen in jeder Elternbeiratssitzung
- Kontaktliste zur Erreichbarkeit aller Klassenelternsprecher
- Anlassbezogene Mail-Nachricht des Schulleiters über organisatorische Besonderheiten der Klasse an die Klassenelternsprecher (u.a. bei Lehrerwechsel)
- Ausführlicher und illustrierter Jahresbericht mit Rückblick auf das Schuljahr an alle Erziehungsberechtigten

#### *Entwicklungsmaßnahmen:*

- Zentrale Informationen, Formblätter sowie aktuelle Nachrichten aus dem Schulbetrieb im Internet über Elternportal

- Digitale Bereitstellung von Stundenplan, Vertretungsplan, Prüfungsplan und Terminplan der Schule über Elternportal
- Verlässlichkeit durch Buchbarkeit der Sprechstundentermine durch die Eltern
- Bei Voranmeldung der Eltern Gelegenheit zur Vorbereitung des Elterngesprächs durch die Lehrkraft
- Zusätzliche Angebote von Lehrern zur individuellen Terminfindung für Sprechstunden
- Anlassbezogene Kontaktaufnahme der Lehrkräfte einer Klasse mit Klassenelternsprechern bei besonderen Auffälligkeiten oder Feststellungen die Klasse betreffend
- Installation einer Mitarbeiterin der Jugendsozialarbeit an Schulen
- Kontaktaufnahme der Eltern mit Klassenleitern durch digitales Kontaktformular
- Krankmeldungen und Anfragen auf Unterrichtsbefreiungen über Internet im Elternportal
- Logbuch im Lehrerportal als Information des Klassenleiters sowie von Feststellungen der Klassenkonferenz

### *Anmerkungen und Ausblick:*

Der Servicegedanke, der mit der Zunahme an Informationsangeboten für die Eltern durch digitale Medien einhergeht, steht immer häufiger im Widerspruch zur Informationsverpflichtung der Schüler sowie deren Kompetenzgewinn bei einer selbständigen und verantwortungsvollen Informationsermittlung und –weitergabe an die Erziehungsberechtigten. Elternarbeit soll aber die Erziehung der Schüler sowie die Förderung der Kommunikation im Elternhaus unterstützen, sodass dem Informationsservice pädagogisch begründete Grenzen gesetzt sind. Dies gilt insbesondere für eine regelmäßige Übermittlung von Ergebnissen einzelner Leistungserhebungen.

## Qualitätsbereich Kooperation

### *Leitlinien und Ziele:*

Die Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgt nach individuellen Bedürfnissen sowie koordiniert durch die Schulleitung. Die Schülerinnen und Schüler sind in diese Zusammenarbeit altersadäquat einzubeziehen.

Die Erziehungsberechtigten unterstützen auf angemessene Weise das häusliche Lernen ihrer Kinder. Sie werden diesbezüglich von der Schule beraten.

Die Eltern sind eingeladen, am Schulleben aktiv teilzunehmen und können ihre Stärken und Ressourcen einbringen.

Die Schulgemeinschaft steht gemeinsam in der Region für die Erziehungs- und Bildungsziele der Schulart.

### *Sicherungsmaßnahmen:*

- Angebot „Lernen lernen“ für Eltern und Schüler der 5. Klassen
- Rückmeldung an Erziehungsberechtigte bei mehrfach fehlender häuslicher Vorbereitung mittels Hinweis (auch zur Nacharbeit)
- Förder- und Betreuungsangebot der gebundenen Ganztagsklasse in der 5. und 6. Jahrgangsstufe
- Förder- und Betreuungsangebot der offenen Ganztagsklasse für Schüler der 5. bis 8. Klasse
- Verpflichtende individuelle Lernzeit für besonders leistungsschwache Schüler der 9. Jahrgangsstufe mit Mentoring durch Lehrkräfte
- Auswahl und Vermittlung von Schülern durch Lehrer für Nachhilfe für Mitschüler
- Abholung während der Unterrichtszeit erkrankter Schüler durch Eltern
- Teilnahmemöglichkeit der Schüler der 10. Jahrgangsstufe am Klassenelternabend

- Downloadbereich auf der Schul-Homepage: Für Eltern und Schüler ständige Abrufbarkeit von Testaufgaben sowie Grundwissensinhalten
- Feedbackbogen zum Referatehalten, auch zum Download für Eltern
- Mitarbeit von Eltern als Experten beim Projekt „Unternehmergeymnasium Bayern“
- Mitwirkung des Elternbeirats bei Informationsabenden, Klassenelternabenden und Abiturfeiern
- Mitarbeit von Lehrern und Eltern am Konzept des Landkreises „Bildungsregion Rottal/Inn“

### *Entwicklungsmaßnahmen:*

- Teilnahme möglichst vieler Eltern am Elternportal
- Bereitstellung von Informationen durch Eltern für die Schulverwaltung wie Änderungen persönlicher Daten sowie der Datenfreigabe
- Frühzeitige Information von Erziehungsberechtigten an die Schule über beabsichtigte Veränderungen des Bildungsweges
- Beratung der Eltern vor jedem außergewöhnlichen Schul- oder Jahrgangsstufenwechsel
- Pädagogische Konferenzen der Lehrerschaft für alle Klassen zum Halbjahreswechsel mit ggf. anschließendem Austausch mit Eltern
- Teilnahmemöglichkeit für Schüler an den Sprechstunden von Lehrern und Eltern
- Angebote von Eltern für Schüler bei den Projekttagen der Schule
- Jährliche Einladung des Elternbeirats an Eltern der Grundschulen
- Regelmäßige pädagogische Runde mit Kräften der Schulberatung und ggf. anschließendem Austausch mit Eltern

### *Anmerkungen und Ausblick:*

Schüler sollten altersgemäß angepasst an der Beratung beteiligt und damit zur Verantwortung für den eigenen Bildungs- und Erziehungsprozess angehalten werden.

Das Angebot der individuellen Förderung wurde aufgrund von Vorgaben aus dem Ministerium angestoßen und chronologisch weiterentwickelt, so dass eine systematische Prüfung und ggf. Anpassung denkbar ist.

Diskutiert werden in Zukunft sicher auch die Formen der Beteiligung weiterer Akteure der Elternarbeit wie der Jugendsozialarbeit an Schulen oder der Mitgliedern der Erweiterten Schulleitung, wenn es hier zum Beispiel um Aspekte der Personalführung und Unterrichtsentwicklung geht.

Die Elternschaft wird sich ihrer Rolle bewusster gegenüber den Eltern, die ihre Kinder trotz Eignung nicht auf das Gymnasium gehen lassen, auch weil sich ansonsten die Vielzahl der Bildungsangebote für die eigenen Kinder reduzieren wird.

## **Qualitätsbereich Mitsprache**

### *Leitlinien und Ziele:*

Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft achten gegenseitig die Mitwirkungsmöglichkeiten der einzelnen Gruppen und führen offene, ergebnisorientierte Gespräche miteinander.

Die Lehrer gehen auf die Anliegen des Elternbeirats bereitwillig und mit positiver Einstellung ein.

Eltern bringen sich über ihre Gremien aktiv in die Schulentwicklung ein und tragen dabei zur Profilbildung der Schule bei. Sie informieren sich über die Elternarbeit in den Gremien, bringen sich möglichst zahlreich und umfassend ein und stärken so auch die Legitimation ihrer jeweiligen Vertretungen.

Die Elternvertreter ergreifen Maßnahmen, um Anliegen und Interessen möglichst vieler Eltern in Erfahrung zu bringen.

Die Eltern werden angeregt, die Fördervereine als die Schule unterstützende Organisationen wahrzunehmen.

### *Sicherungsmaßnahmen:*

- Mitwirkung von Elternvertretern im Schulforum
- Teilnahme des Elternbeirats bei Klassenelternabenden
- Jährliche Wahl von zwei Klassenelternsprecher in allen Klassen
- Veröffentlichte Protokolle von allen Elternbeiratssitzungen
- Veranstaltungen des Elternbeirats für Eltern zu speziellen Themen (z.B. Gefahren im Internet, Werteorientierung)
- Geborene Mitgliedschaft der Elternbeiratsvorsitzenden im Vorstand Förderverein „Unternehnergymnasium Bayern“

### *Entwicklungsmaßnahmen:*

- Mehrtägige Elternbeiratswahl
- Möglichkeit der Briefwahl bei Elternbeiratswahl
- Einladung an den Elternbeirat zur Teilnahme an Lehrerratssitzungen
- Teilnahme eines Vertreters des Elternbeirats im Vorstand des Fördervereins

### *Anmerkungen und Ausblick:*

Es bleibt eine Herausforderung die Elternschaft in ihrer Breite zur Mitsprache anzuregen. Moderne Medien könnten neue Partizipationsmöglichkeiten eröffnen, wenn eine ausreichende Zahl von Eltern darüber verfügen. Dazu müssen noch weitere Fragen auch des Datenschutzes beantwortet werden.

## Qualitätsbereich Gemeinschaft

### *Leitlinien und Ziele:*

In der Schule herrscht ein freundlicher und respektvoller Umgang miteinander. Die Mitglieder der Schulgemeinschaft fühlen sich wahrgenommen, wertgeschätzt und für die gemeinsamen Ziele mitverantwortlich. Eltern, Lehrer und Schüler tragen zur Gestaltung der Schule als Lebensraum bei. Sie fördern ihre und die Identifikation anderer mit der Schule und der Schulart.

### *Sicherungsmaßnahmen:*

- Beteiligung an Veranstaltungen wie am Stand des Weihnachtsmarkts, dem Tag der offenen Tür, den Konzerten an der Schule, dem Schulfest der Q11
- Jährliche Einladung des Elternbeirats an die Lehrerschaft zum Umtrunk
- Gemeinsamer Jahresbeschluss mit Schulleitung, Verwaltung und Personalrat auf Initiative des Elternbeirats
- Angebot von Schul-Bekleidung
- Schulflyer
- Buchpatenschaften in der Lesebücherei
- Begrüßungsveranstaltung für Eltern und Schüler der 5. Klassen
- Tutoren begleiten Fünftklässler bei ihrem ersten Jahr am Gymnasium
- Für alle Schüler individuell nutzbare Schließfächer
- Ausstellung Schülerbild des Monats
- Täglich wechselnder Begrüßungsbildschirm in der Eingangshalle
- Eigener Beratungsbereich im Schulhaus
- Beschilderungssystem
- Möglichkeit der ZfU-Stunden in allen Klassen
- Umfangreiches Fahrtenprogramm der Schule
- Tanzkurs für die 10. Klassen als Angebot des Elternbeirats

### *Entwicklungsmaßnahmen:*

- Willkommensgeschenk des Fördervereins für alle Schüler der 5. Klassen
- Jährlicher Sozialpreis des Fördervereins mit gemeinsamer Jury
- Pausenhofweiterung und -sanierung
- Errichtung einer Schulmensa

### *Anmerkungen und Ausblick:*

Durch die zahlreichen gemeinsamen Veranstaltungen ist eine regelmäßige, zwanglose und vor allem problemunabhängige Begegnung zwischen Lehrern und Eltern möglich, so dass dieser Bereich bei den Beteiligten positiv wahrgenommen wird.

Handlungsbedarf besteht hinsichtlich der Aufgabe, sowohl Lehrern als auch Eltern eine noch breitere Beteiligung zu ermöglichen und damit die Akzeptanz der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft noch zu erhöhen.

## Qualitätssicherung und Beteiligung der Schulgemeinschaft

---

Dieses Konzept wurde vom Schulforum 15. März 2016 beschlossen.

Schulleitung, Personalrat, Elternbeirat und SMV evaluieren jeweils in geeigneter Weise den Erfolg der im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft durchgeführten Maßnahmen.

Unter der Federführung der Schulleitung schreibt das Schulforum das Konzept auf der Basis dieser Ergebnisse und darüber hinaus festgestellter Bedürfnisse kontinuierlich fort.

Der Elternbeirat, das Lehrerkollegium, die Schulleitung sowie die SMV werden regelmäßig, zumindest einmal im Schuljahr, über den Stand des Konzepts informiert.